Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
# 1899

263 (8.11.1899) Abendblatt

Visual Library

**Ausgabe:**
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

# Badische Landeszeitung

mit Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

**Anzeigegebühr:**
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

**Bemerkungen:**
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

**Nr. 263. Abendblatt.** Karlsruhe, Mittwoch, den 8. November **1899**

## Der südafrikanische Krieg.

⌘ **London**, 6. Nov.

### Eine sachliche Kritik

der wahren Lage auf dem Kriegsschauplatze bricht sich allmählich in den vornehmen Organen der englischen Presse doch immer mehr Bahn, wenn auch diese selbst es sich noch nicht ganz versagen können, den von dem Uitlanderkomitee und dessen Organen planmäßig zur Verhüllung der Wahrheit lancierten phantasiereichen Siegesberichten in ihren Telegrammkolumnen Raum zu geben. Es würde unbillig sein, selbst über letztere allzuhart zu urteilen, ist es doch nur menschlich, daß selbst der Ertrinkende sich an den traditionellen Strohhalm klammert und so weit, d. h. am Ertrinken, sind die Engländer noch lange nicht, und es giebt selbst heute kaum einen Sohn Britanniens, welcher nicht ehrlich überzeugt wäre, daß der Brite, trotz alledem schließlich siegreich aus dem jetzigen Kampfe gegen den Buren hervorgehen werde. Es muß auch gerechterweise hervorgehoben werden, daß die englische Presse in würdiger Weise es vermeidet, die Schuld für die bisherigen Niederlagen auf den Rücken dieses oder jenes „Sündenbockes" abzuwälzen, wie das englische Volk überhaupt die Nackenschläge der letzten Tage mit großer Ruhe und nicht ohne ein vornehmes Bewußtsein seiner Kraft trägt. So schreibt heute der „Globe":

„Ehe der Feldzug begann, würde es unglaublich erschienen sein, daß die Buren innerhalb dreier Wochen 10000 völlig ausgerüstete britische Soldaten in Ladysmith einschließen würden, nachdem sie dieselben gezwungen, hundert Meilen von der Grenze zu retirieren. Sie sind auch numerisch so stark, daß sie, während sie die Wegnahme dieses vitalwichtigsten Punktes durch Bombardement versuchen, Teile des Joubertschen Kommandos für weitere südliche Operationen detachieren können. Man geht deshalb wohl sicher, wenn man die vereinigte Stärke der gegenwärtig in Natal stehenden Streitkräfte des Freistaats und des Transvaals auf reichlich die dreifache Stärke der Garnison von Ladysmith abschätzt, ein Uebergewicht, welches den Buren thatsächlich für den Augenblick eine beherrschende Situation gestattet. In der That würden die Aussichten voller düsterer Vorbedeutung, und die Lage bedeutend schlechter sein, als sie heute ist, wäre nicht die Marinebrigade im kritischen Augenblicke eingetroffen. Falls diese Verstärkung auf ihrem Wege an die Front nur zwei Tage aufgehalten worden, hätte General White sich gezwungen sehen können, einen vernichtenden Rückzug nach Pietermaritzburg zu versuchen."

Bekanntlich hat General White, was der „Globe" absichtlich ignoriert, diesen Durchbruchsversuch thatsächlich an drei aufeinander folgenden Tagen und zwar zuerst in südlicher, dann ostsüdöstlicher und zuletzt in westlicher Richtung, aber vergebens, versucht und ist seither so eingeschlossen, daß er nicht einmal mehr Boten durch die feindlichen Linien hindurch zu senden vermag und seine Nachrichten durch Brieftauben zu übermitteln gezwungen ist.

„Aber selbst in Pietermaritzburg," — fährt der „Globe" fort, — „würde seine Lage eine außerordentlich unsichere gewesen sein; die Stadt liegt in einem Becken, von hohen Hügeln rings umgeben, von denen herab die Buren ein vernichtendes Feuer auf unsere Verschanzungen hätten konzentrieren können, ohne auch nur eine Antwort befürchten zu müssen. Keine zuverlässige Meldung besagt, daß schweres Geschütz nach Pietermaritzburg gesandt worden. Eine Garnison mit nichts als Feldartillerie, um das Feuer von Positionsgeschützen zu erwidern, befindet sich in ziemlich derselben verteidigungslosen Lage wie die Gloucester und Royal Irish Fusiliers am vergangenen Montag. Da die Eisenbahn von Maritzburg nach Durban noch offen ist, liegt keine Entschuldigung für irgendwelche Verzögerung in der Verstärkung der Stadt-Garnison durch ein Marinekontingent vor. Selbst vom einfachen Standpunkte des moralischen Effekts ist diese Entsendung höchst wünschenswert."

Dieser Hilferuf erklärt sich nur zu sehr aus der angstvollen Sorge, mit welcher man in London bereits die Nachricht vom Falle der Hauptstadt Natals erwartet. Seit allen Ableugnungen, offiziellen wie offiziösen zum Trotz, jetzt nicht nur der Fall Colensos offiziell eingestanden, sondern auch der Oberkommandierende, General Buller selbst, die Räumung des bis dahin für uneinnehmbar ausgegebenen großen verschanzten Lagers der Eisenbahn-Kreuzungsstation Stormberg und die weitere Preisgabe der Kreuzungspunkte Colesberg und Naauwpoort angeordnet und damit die wichtigsten strategischen Punkte der nach dem Süden führenden Eisenbahn preisgegeben, hat sich der Stimmung in maßgebenden, wie unterrichteten Kreisen ein Pessimismus bemächtigt, welcher weitere Unglücksbotschaften nicht nur erwartet, sondern mit würdevoller Fassung zu tragen bereit scheint. Queenstown, wohin sich die Garnison zurückgezogen, gilt für kaum haltbar und den bereits die Bahn nach Eastlondon beherrschenden angeblich 3500 Oranjeburen kann kein nennenswertes Truppenkorps entgegengestellt werden. So erscheint gerade jener zweite Hafen, in welchem die unterwegs befindlichen Hilfstruppen landen sollten, bereits von den Buren bedroht, in deren Händen sich ebenso schon die wichtigsten Linien nach Port Elizabeth und aller Wahrscheinlichkeit nach auch bereits die Linie nach Kapstadt befinden. Heute liegt mithin die Sache bereits so, daß selbst nach dem Landen und dem Vormarsche des Bullerschen Armeekorps, dieses nicht nur gezwungen sein wird, sich in kleinere Korps zu zersplittern, wenn es Ladysmith, Pietermaritzburg und Durban überhaupt noch entsetzen will, sondern daß es selbst, wenn darauf ganz verzichtet wird und General Buller seine gesamten Streitkräfte direkt nach dem Nordwesten hinaufführt und dem südwärts vorrückenden Feinde entgegenwirft, von keinem der drei bisherigen nacheinander gefaßten Feldzugspläne füglicherweise mehr die Rede sein kann. Landet das britische Armeekorps selbst in seiner ganzen Stärke, sei es in Durban, Eastlondon oder Port Elizabeth, so ist es gezwungen, in eigenem Lande und überdies in Gegenden, deren Afrikanerbevölkerung nach den heutigen Depeschen bereits in vollem Aufstande befindlich zu sein scheint, den Feind anzugreifen, welcher, Herr aller Eisenbahnknotenpunkte und nur unter großen Verlusten, wenn überhaupt, mit stürmender Hand zu nehmenden befestigten Höhenpositionen die Engländer erwartet, und, selbst geschlagen, sich in aller Ruhe, vor sich die Bahnlinien aufbrechend, mit Hilfe der Lokomotive weit rascher hinter die ohne Brücken in dieser Jahreszeit nicht zu überschreitenden Flüsse (den Oranjefluß und den Tugela) zurückzuziehen braucht, um dort in noch weit stärkeren Positionen den Angriff General Bullers zu erwarten. Aber noch sind die englischen Verstärkungen noch nicht in Sicht der Küste und bis General Buller über genügende Streitkräfte verfügt, um einen erfolgreichen Vormarsch und den Angriff auf die feindlichen Stellungen versuchen zu können, werden noch Wochen vergehen, Wochen, in denen die Buren nach allem, was sie bisher geleistet, sich voraussichtlich noch weit mehr zu Herren der Situation gemacht haben. In diesem Falle dürfte, abgesehen von Ladysmith und den Garnisonen von Mafeking und Kimberley, welch' letztere auf den Entscheidungskampf überhaupt keinen wesentlichen Einfluß mehr haben können, weit näher an der Küste, vielleicht unter den Mauern von Durban, Eastlondon und Port Elizabeth ausgekämpft werden — Entscheidungskampf auch nur in dem Sinne, als das Schicksal des zur Eroberung des Oranjefreistaates und der Transvaalrepublik so siegessicher ausgesandten ersten Armeekorps in Frage kommt. Der wirkliche Entscheidungskampf kann, wie heute die Dinge liegen, nach menschlichem Ermessen erst viel später erfolgen.

* * *

### Portugal und England.

< Man schreibt uns aus Lissabon, den 5. November.

Die Nachricht von der Niederlage der Engländer bei Ladysmith ist, wie sich bei der außerordentlich starken antienglischen Gesinnung in dem größten Teil der Presse und der großen Masse des Volkes nicht anders erwarten ließ, mit großer Befriedigung aufgenommen worden, und wenn gleich die ministeriellen Organe nach wie vor zur Mäßigung raten, läßt sich doch nicht verkennen, daß die bisherigen Nachrichten über den Fortgang des Krieges in Südafrika die politischen Kreise hier in ihrem Bestreben, irgendwelche Entscheidungen betreffs Lourenço Marques so lange wie möglich hinauszuschieben, bestärkt haben. An zuverlässigen Meldungen über die Vorgänge in Südafrika ist ein großer Mangel, die Nachrichten, mit denen die bekannten Telegraphenagenturen die Presse überschwemmen, widersprechen sich fortwährend und stehen in besonders scharfem Gegensatz zu den Mitteilungen, die aus Berlin und Paris hierher gelangen. Vonseiten des Auswärtigen Amtes, das offenbar durch seinen Vertreter in Südafrika gut informiert wird, sind keine Mitteilungen zu erhalten, und auch über die event. Absichten der Regierung betreffs Landung englischer Truppen in Portugiesisch Afrika bewahrt dieselbe klugerweise allen Anfragen und Anspielungen gegenüber hartnäckiges Schweigen. So ist denn den Zeitungen jeder Spielraum für Kombinationen gelassen, und daran fehlt es natürlich auch nicht. So wurde eine Meldung, daß bei Las Palmas ein englisches Kriegsschiff Wachdienst thut und daß ein anderes englisches Kriegsschiff vor dem Hafen Vigo rekognosziert habe, sofort mit einer aus Amerika eingetroffenen Reutermeldung, es sei dort versucht worden, ein englisches Kriegsschiff in die Luft zu sprengen, in Verbindung gebracht und daraus gefolgert, Transvaal habe eine Anzahl Kaperbriefe ausgestellt, und es seien bereits mehrere Flibusterfahrzeuge unterwegs, um die englischen Truppenschiffe, die einem Angriff ziemlich wehrlos gegenüber stehen, wegzunehmen. Natürlich war auch eine „maßgebende Person" vorhanden, die, ohne sich nennen zu lassen, diese Angaben zu bestätigen in der Lage war. Während über die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz die verschiedensten Gerüchte durch die Presse ins Publikum gelangen — der „Seculo" weiß z. B. von einer am 2. d. M. erfolgten Kapitulation Whites, — fehlt es natürlich auch nicht an anderen Momenten, die als unangenehm für England aufgefaßt werden. So nehmen die hiesigen Zeitungen heute mit großem Behagen davon Notiz, daß eine zahlreiche private Vereinigung, der die besten Kreise der Stadt Bilbao angehören, gelegentlich eines Banketts, an Chamberlain folgende Depesche absandte:

„Anläßlich der letzten Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Transvaal entbieten die toten Nationen Ihnen ihren Gruß."

Dieses boshafte Telegramm ist offenbar die Quittung für eine frühere Rede Lord Salisburys gelegentlich des spanisch-amerikanischen Krieges, in der er von dem Niedergang der lateinischen Rasse und von „sterbenden Nationen" sprach. Die Truppensendungen nach Lourenço Marques sind noch nicht abgegangen, der Zeitpunkt für die Abreise ist auch noch nicht offiziell bekannt gegeben und es scheint, als ob man auch hierbei geneigt ist, eine abwartende Haltung einzunehmen. In den letzten Tagen haben verschiedentlich lange Konferenzen zwischen den verschiedenen Ministern stattgefunden, über deren Inhalt indessen nichts bekannt wurde. Das vor einiger Zeit hier verbreitete Gerücht, Portugal werde ernstlich mit einer Invasion der Buren und einer Ueberrumpelung von Lourenço Marques zu rechnen haben, wird jetzt als englisches Manöver gekennzeichnet.

Ferner wird uns aus Paris, 7. Nov., berichtet:

Ein „gut Berichteter" meldet heute im „Figaro" in der Form einer Depesche aus Berlin, die deutsche Regierung sei geneigt, sehr wichtige Maßregeln zu treffen, falls die Engländer in Delagoa landeten. Eine „sehr gut informierte Persönlichkeit" hat dem Gewährsmanne des „Figaro" darüber folgende Aufschlüsse erteilt: Die Engländer sollen trotz der vielfachen Dementis von Portugal das Recht erkauft haben, in Delagoa zu landen, ja sogar diesen wichtigen Posten zu besetzen. Als Kaiser Wilhelm von dieser Operation Kenntnis erhielt, die den Abmachungen zwischen Deutschland und England direkt zuwiderlief, habe er daran gedacht, eine Entschädigung für die deutschen Interessen sich zu verschaffen. Die deutsche Kolonie Damaraland kann sich wegen des Mangels an einem genügenden Hafen nicht entwickeln und würde die im Norden der Kolonie gelegene Tigerbucht, die zu der portugiesischen Kolonie Angola gehört, sehr dringend brauchen. Falls die Engländer in Delagoa landeten, würden die Deutschen darauf mit der Besetzung der Tigerbucht antworten. England habe von diesen Plänen des Kaisers Wind erhalten und zögere deshalb, von dem Rechte Gebrauch zu machen, das es sich von Portugal erkauft hat. — „Warum," fügte der Gewährsmann des „Figaro" hinzu, „hat die französische Regierung nicht auf die Eröffnungen antworten wollen, die ihm im Jahre 1898 vom Kaiser im Hinblick auf die gemeinsame Verteidigung der beiden Völker in ihren afrikanischen Kolonien, die von den Engländern unausgesetzt gefährdet oder vernichtet werden, gemacht worden waren?"

## Deutsches Reich.

Ψ **Zur Protestfrage im Reichslande.** Straßburg, 8. Nov. Es ist traurig aber wahr, der schon so oft mit verächtlichem Achselzucken totgesagte Protest, diese Seeschlange in der neupolitischen Geschichte des Elsasses, züngelt und zischelt immer wieder einmal auf. Aus der Hydra der 70er und 80er Jahre ist freilich eine kümmerliche Natter geworden, die ein mehr galvanisiertes als wirkliches Dasein fristet, die alten Giftzähne aber hat sie beibehalten. Die Schlettstadter Wahlversammlung vom vorigen Sonntag war in dieser Beziehung ungemein lehrreich, besonders für die Optimisten, welche die elsaß-lothringische Frage für glatt erledigt halten, und es verlohnt sich wohl, auf die Ausführungen des Rechtsanwalts Preiß aus Kolmar ein wenig näher einzugehen. Obwohl er höchstens noch mit der kleinen Zehe in der französischen Vergangenheit steht, brachte er es am Sonntag dennoch fertig, folgende Redeblüte vom Stapel zu lassen: Er unterstütze die Kandidatur Vonderscheer aus dem Grunde, weil der Mandatsbewerber der Gruppe der Elsässer beitrete, welche die alleinige Verkörperung der elsaß-lothringischen Gefühle und Gesinnungen bilde. Vonderscheer werde eingedenk sein der Vergangenheit des Landes und dazu beitragen, daß das elsaß-lothringische Volk die Achtung

## Schilderungen vom Kriegsschauplatze.

### II.

### Die strategische Lage in Natal.

**Stormberg**, 2. Nov.

⊛ Die Buren-Kommandos rücken auf der ganzen Linie weiter vor. Die Verbindung mit den nach Kapstadt führenden Linien über De Aar-Junction ist abgeschnitten; ein starkes Korps der Freistaatler soll sich morgen der Bahnlinie von De Aar selbst bemächtigen. Ob dieses kampflos geschehen wird, ist umso zweifelhafter, als dort angeblich 700 Mann regulärer Truppen, und etwa 100 Freiwillige liegen. Ob diese Geschütze haben, ist nicht bekannt, aber unwahrscheinlich, und in diesem Falle können sie gegen die acht Geschütze führenden Buren auf die Dauer nichts ausrichten. Die Buren, welche hier insgesamt 6000 Mann stark operieren, und zwar in drei Kolonnen, haben sich sämtlicher strategischer Brücken bereits bemächtigt, während die Engländer selbst schon früher die steinerne Brücke von Hopetown bekanntlich zerstört haben. Die über den Oranjefluß führenden Brücken sind unversehrt, aber von den Buren unterminiert worden, damit diese dieselben jeden Augenblick sprengen können. Die Bahnlinie von Colesberg bis Knapdaar, 30 km südlich von Bethulie, ist aufgerissen. Die Buren operieren in drei verschiedenen Korps, das erste, etwa 3000 Mann stark, gegen Queenstown und Port Elizabeth, ihr rechter Flügel, 2000 Mann stark, gegen De Aar und die Kap-Bahnlinie, während 1000 Mann auf der Colesberg-Linie weiter südlich vorgeschoben sind, und ihr Hauptkorps, angeblich 4000 Mann stark, bei Bethulie steht, um von dort aus, je nach Bedürfnis, in der einen oder anderen Richtung vorzugehen.

Die Lage um Ladysmith entwickelt sich in der bisherigen Form weiter. Kommandant Lukas Meyer hat seinen Vormarsch über Colenso, unter Zurücklassung eines Kommando auf dem Doornkop, dessen Geschütze die Bahnlinie beherrschen, bis Escourt fortgesetzt, welches die Engländer geräumt haben (das scheint am 2. resp. 3. November geschehen zu sein) und steht jetzt vor Pietermaritzburg. — Die letzten Depeschen der verschiedensten englischen Quellen bestätigen jetzt vollständig unsere eigenen letzten Nachrichten, wonach am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag nicht nur ein fortgesetztes Artillerie-Duell zwischen den Truppen General Whites und denjenigen Jouberts stattfand, sondern der englische General auch, und zwar am ersten Tag gegen Colenso hin, am zweiten zwischen Klipfluß und Isimbulwana vergebens durchzubrechen versuchte, um am dritten Tage, nachdem er an den beiden vorangegangenen blutig und mit schweren Verlusten zurückgeschlagen worden, einen allerdings nur schwer verständlichen Versuch machte, in westnordwestlicher Richtung auf der Bahnlinie, gegen Walkershoek zu, sich Luft zu schaffen, ein Unternehmen, das gleichfalls mißlang. Hier war es, wo eine in Siegesersindungen besonders bewährte englische Agentur, welche wunderlicherweise in deutschen Blättern immer noch ganz ernsthaft citiert wird, General White ein Burenlager stürmen und wegnehmen ließ, ein Erfolg, den das englische Kriegsamt selbst offiziell ableugnet. Was General White mit diesem Vorstoße bezweckte, ist schwer abzusehen, allerdings ist es die einzige Stelle um die Stadt, welche in ein offenes Gelände führt und die, da Anhöhen in direkter Nähe nicht vor ihr liegen, am wenigsten dem Geschützfeuer der Buren ausgesetzt ist. Vielleicht wollte der englische General die Freistaat-Buren täuschen und durch einen scheinbar ernsthaften Angriff deren auf den Höhen des Blaawbankflusses stehende Korps nach Besterstation hinüberziehen, um dann selbst mit den übrigen Truppen im Thale des Flagstonespruit, südwärts auf der Straße über Onderbrök-Colenso, durchzubrechen. — Jedenfalls mißlang auch dieser Versuch. Ob General White, wie gemeldet, am 1. November wirklich schwer verwundet wurde, ist immer noch nicht aufgeklärt, nur eins scheint dies indirekt zu bestätigen: die letzten beiden Offizialberichte aus Ladysmith tragen nicht mehr, wie bisher, seine Unterschrift, sondern diejenige seines Adjutanten. Wie sich jetzt herausstellt, wurde der Kampf am ersten nach zwei Seiten von den Buren geführt, welche sich auf den Höhen von Grobberskloff mit schwerer Artillerie festgesetzt hatten, und von dort aus einerseits Whites Truppen nach Ladysmith hinein zurücktrieben, und andererseits Colenso bombardierten und das dortige Fort Wylie zur Uebergabe zwangen, während General Lukas Meyer die von Colenso herankommenden britischen Truppen, die offenbar White die Hand zu reichen suchten, zurücktrieb und sich der Bahnlinie bemächtigte. Nach einem Telegramm der „Times" aus Pietermaritzburg vom 3. November, wäre der Kampf am 2. November besonders blutig gewesen. Die Nachricht ist allerdings, wie alle Meldungen der letzten Tage, überaus vage und spricht von einer blutigen Schlacht, „welche wahrscheinlich zwischen Ladysmith und Colenso stattfand". — Der Korrespondent fügt eigentümlicherweise hinzu: „Eine große Anzahl Buren wurde getötet, viele derselben waren Verwandte in Pietermaritzburg lebender Holländer Natals." Wie der Mann wissen kann, daß viele Buren, und nun gar Verwandte von Natalholländern gefallen, während es ihm nicht einmal bekannt ist, wo diese blutige Schlacht eigentlich stattgefunden, ist eins jener Probleme, wie die Kriegsberichterstattung selbst der größten englischen Blätter sie uns jetzt täglich stellt. —

Die 150000 Basutoreiter, welche als „der schwarze Schrecken", „als die glänzendsten, wildesten und blutdürstigsten Streiter der Welt", den Oranjeburen in Rücken und Flanke gefallen sein sollten, sind über Nacht zu 30000 einfachen Bewaffneten zusammengeschrumpft, von denen die Regierung übrigens noch nicht einmal etwas zu wissen behauptet. Die Leute sollen plötzlich seiner Zeit nicht entwaffnet worden sein (das widerspricht direkt der Wahrheit, denn nach einem offiziellen, erst vor wenigen Tagen veröffentlichten Berichte waren ihnen nicht einmal ihre Eingeborenen-Waffen gelassen) und fast ausnahmslos Gewehre neuesten Modells besitzen. Ist dies wirklich der Fall, so können sie diese nur aus englischen Händen erhalten haben.

* * *

### Ein verunglückter Truppentransport.

Ψ Der Dampfer „Rapidan", der am Donnerstag mit einer großen Anzahl Mannschaften und 380 Pferden in See ging, wurde kurz nach der Abfahrt vom Sturm erfaßt und so stark mitgenommen, daß er die Reise nicht fortsetzen konnte, sondern zurückkehren mußte. Es scheint, als ob die auf dem Oberdeck befindlichen Ställe für die Pferde nicht fest genug waren, denn als eine schwere Welle das Schiff in einem starken Winkel auf die Seite legte, und die Pferde

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

vor der civilisierten Welt nicht verliere! Das sagte unter dem beifälligen Schmunzeln und Bravorufen der in der betreffenden Versammlung zahlreich vertretenen Abbés der protestantische Rechtsanwalt Preiß, der seine Existenz deutscher Bildung und deutschem Unterricht verdankt, der eine so genaue Kenntnis der Verhältnisse besitzt, um wohl zu wissen, daß das „elsässische Volk“ fast zur Hälfte aus Altdeutschen besteht, daß im Laufe der Jahre zahlreiche Mischehen zwischen Eingeborenen und Eingewanderten stattfanden und daß vor allen Dingen in den breiten unteren Volksschichten längst jeder nationale Antagonismus verwischt ist. Den Wahlkandidaten, der noch einige Jahre jünger als Preiß selber ist, muß es bei der ihm zugedachten chauvinistischen Rolle heiß und kalt überlaufen haben, und nur mit ganz schwachem Atem bließ er in das Protestlerhorn, das ihm der Kollege aus Kolmar vorhielt. Vonderscheer hat nämlich schon als Student direkt deutschfreundliche Reden gehalten und erst im vorigen Jahre, als er sich zu dem Mißerfolg gegen den Sozialist Bueb in Mülhausen anschickte, ohne jeden Vorbehalt die Anerkennung des Frankfurter Friedens ausgesprochen. Er denkt also offenbar garnicht daran, die Preißsche Marschroute einzuschlagen. Bezeichnend ist bloß, daß auch er glaubte, mit ein wenig Chauvinismus am besten Stimmenfang treiben zu können. Es liegt uns durchaus fern, nach Staatsanwalt und Polizei zu rufen, aber eigentümlich berührt manchmal doch die Handhabung der polizeigesetzlichen Bestimmungen. Wenn ein betrunkener Arbeiter auf der Straße „Vive la France!“ oder die Marseillaise brüllt, dann fliegt er unweigerlich aufgrund der Bestimmungen, betr. die cris séditieux, einige Wochen ins Loch, in öffentlicher Wahlversammlung aber, in der Hunderte von Menschen beisammen sind, darf ein akademisch gebildeter und juristisch geschulter Mann, der sich der Tragweite seiner Worte genau bewußt ist, dazu auffordern, „der elsässischen Vergangenheit eingedenk zu sein und dafür zu sorgen, daß das Elsaß die Achtung der Mitwelt durch den Anschluß an Deutschland nicht verliere“. Und der Polizeikommissär sitzt dabei und rührt sich nicht . . .

V **Bei der Botschaft in London** übernimmt der Major im großen Generalstab Graf von Bredow die Vertretung des nach Südafrika kommandierten Militärattachés Hauptmanns von Lüttwitz.

● **Marinenachrichten.** Der Reiseplan S. M. S. „Nixe“ ist wie folgt geändert worden: La Guayra ab 9. Nov., vom 13. bis 24. Nov. Port of Spain (Trinidad), vom 30. Nov. bis 2. Dez. San Domingo, vom 4. bis 6. Dez. Puerto Plata, vom 3. bis 11. Dez. Port au Prince, vom 21. Dez. bis 6. Jan. 1900 Habana, am 8. Febr. 1900 Aquadilla (San Miguel). — Laut telegraphischer Mitteilung sind S. M. S. „Deutschland“, mit dem Chef des Kreuzergeschwaders Prinz Heinrich von Preußen an Bord und S. M. S. „Hertha“, Kommandant Kapitän zur See v. Usedom, am 6. Nov. in Hongkong eingetroffen. S. M. S. „Nixe“ ist am 6. Nov. von Porto Cabello nach Trinidad in See gegangen. S. M. S. „Iltis“, Kommandant Korvetten-Kapitän Lans, ist am 6. Nov. in Hankow eingetroffen und beabsichtigt am 11. Nov. nach Shanghai in See zu gehen.

## Heere und Flotten.

* **Die österreichisch-ungarische Artillerie.** Der „Pester Lloyd“ schreibt: Der Heeresvoranschlag für 1900 wird keine Forderung für neue Feldgeschütze enthalten. Es ist noch kein bestimmtes Modell für neue Feldgeschütze festgestellt, jedoch wird Oesterreich-Ungarn mit Rücksicht auf das Vorgehen anderer Staaten in verhältnismäßig kurzer Zeit vor der Notwendigkeit stehen, die Beschaffung neuer Geschütze in Angriff zu nehmen.

## Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 8. Nov. Behufs Einführung einer allgemeinen Kirchensteuer gilt die Einrichtung einer sachlich begrenzten katholischen Laienvertretung als demnächst bevorstehend. („Straßb. Post“.)

**Fe. Pforzheim**, 7. Nov. Am Montag abend fanden sich im roten Saal des Museums eine stattliche Anzahl von Freunden des Protestantenvereins ein, um einem Vortrage des Herrn Stadtpfarrer van der Floe beizuwohnen. Der geschätzte Redner behandelte die Frage: „Hat der Protestantenverein noch ein Recht und eine Aufgabe in unserer Zeit.“ Sterbelieder, so wurde ausgeführt, singen dem Protestantenverein schon lange seine Gegner und manche früheren Anhänger sagen: „Der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan, der Mohr kann gehen.“ Daß beides auf großer Selbsttäuschung beruhe, beweise der glänzende und durch seine Großartigkeit erhebende Verlauf des 20. deutschen Protestantentages in Hamburg, an dem teilzunehmen für den Redner eine große Freude war. Hierüber berichtend, wird der tiefe Eindruck der Festpredigt geschildert, die Stadtpfarrer Dr. Hasenclever-Freiburg i. B. hielt: „Fest im Glauben, treu im Wachstum und froh in der Zuversicht müsse der Protestantenverein seine Arbeit verrichten“; wird hingewiesen auf die gewaltige Beteiligung bei allen öffentlichen Versammlungen, hingewiesen auf das große Interesse, das alle Teilnehmer den Rednern entgegenbrachten. Freilich, die Vortragenden haben sich auch brennende Tagesfragen zur Behandlung gewählt. So sprach Prediger Fischer-Berlin „über die Wahrhaftigkeit in der Kirche“, Stadtpfarrer Rohde-Karlsruhe „über den gegenwärtigen Stand der kirchlichen Gemeindeorganisation“, Pfarrer Lic. Everling-Krefeld „über die protestantische Bewegung in Oesterreich“, Professor Dr. Reinke-Kiel „über die Stellung der Naturwissenschaften zur Religion“, Landgerichtsrat Kulemann-Braunschweig „über die Stellung des Sozialismus zur Religion“ und schließlich Pastor Deek-Bremen „über die Stellung der modernen ethischen Bewegung zur Religion“. All' diese Ausführungen beim Hamburger deutschen Protestantentag atmeten Leben und nichts wäre thörichter als zu glauben, der Protestantenverein wäre tot, hätte kein Recht und keine Aufgabe mehr in unserer Zeit. Das Gegenteil ist wahr! Ein Hauptkämpfer, wie einst, so auch heute noch, muß er sein gegen alle Feinde protestantischer Freiheit. Das Symbol für denselben ist nicht die trauernde Magdeburg am Wormser Lutherdenkmal, sondern Luthers gewaltige Gestalt selbst mit dem befreienden Bibelwort in der Hand. Der Protestantenverein hat nicht nötig, das Gnadenbrot zu essen, nein, er hat ein Recht, eine Pflicht, zu leben und zu wirken. Er soll und muß das Gewissen des evang. Protestantismus sein, die Lauheit und Gleichgiltigkeit scheuchen im deutschen evang. Volke, die evang.-prot. Freiheit wahren gegenüber Gegnern, die nur auf Knechtung des Volkes mit Hilfe der Religion abheben, das Evangelium schützen gegenüber dem Sozialismus. Große Aufgaben sind es, die er in Treue durchzuführen sucht, durchführen wird in aller Stille, wenn er auch von einer Presse, die ihm ihr Leben verdankt, nicht mehr geachtet, wenn er auch als Hasser der Religion dargestellt wird. Nein, nicht ein Hasser der christlichen Religion ist er, wohl aber ein Fasser derselben in ein modernes Gewand, ein Verein, dessen Losung wie einst so auch heute ist: „Ich will die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird mich freimachen.“ Mit großem Beifall wurden diese Ausführungen, die in schöner Form und vollendetem Vortrage zur Darstellung gebracht wurden, aufgenommen und bei allen Teilnehmern erwachte von neuem der Wunsch, es möchten sich recht viele um die Fahne des immer wieder mit neuer Lebenskraft wirkenden Protestantenvereins sammeln.

* **Villingen**, 7. Nov. Die Stadtgemeinde Villingen hat den Platz, auf dem bisher die sog. Turnhalle und der Farrenstall gestanden, an Herrn Brauereibesitzer Schilling „z. Krone“ zur Erweiterung seines Geschäftes abgetreten. Da nun eine andere Turnhalle erstellt werden muß und auch schon seit Jahren die Erbauung einer Festhalle angestrebt wurde, machte sich vielfach die Meinung geltend, daß eine Turnhalle in Verbindung mit einer Festhalle erbaut werden soll. Der Bürgerausschuß hat in seiner gestrigen Sitzung einen dahingehenden Antrag abgelehnt und wird nun bei der Benediktinerkirche an die städtischen Anlagen grenzend eine Turnhalle errichtet werden. Voranschlag 35 000 M. — Vom 8. bis 10. Dezember hält der hiesige Vogel- und Geflügelzüchterverein im Engelsaale eine Lokalausstellung verbunden mit Prämiierung und Verlosung ab.

* **Villingen**, 7. Nov. Der historische Festzug, welcher anläßlich des 900jährigen Jubiläums unserer Stadt abgehalten wurde, kostete rund 17 000 M.; die Einnahmen betrugen etwa 3000 M., sodaß noch 14 000 M. durch die Stadt zu decken sind.

S. **Aus der Pfalz**, 7. Nov. Der Ständpunkt der pfälzischen Handelskammer in der Weinfrage läßt sich nach zuverlässigen Erkundigungen kurz dahin zusammenfassen, daß dieselbe im allgemeinen dem Reichsweingesetzentwurfe zustimmt, darüber hinaus aber nicht nur die gewerbsmäßige, sondern jegliche Herstellung von Kunstwein verboten wissen will. Der Trester soll nur den Brennereien unter staatlicher Kontrolle zur Fabrikation von Branntwein zur Verfügung stehen, sowie von den Produzenten zur Herstellung des Haustrunkes für die eigene Familie und das Gesinde verwendet werden dürfen. Mit der vorgeschlagenen Kellerkontrolle ist sie vollständig einverstanden, wünscht dagegen Einschränkung derselben auf die Geschäfts- und Arbeitsstunden. Hingegen verlangt sie im Interesse einer gleichmäßigen Handhabung des Gesetzes Streichung des § 15, der weitergehende landesrechtliche Vorschriften über den Verkehr mit Wein durch das neue Weingesetz unberührt lassen will.

* **Kleine Mitteilungen.** Als der elektrische Motorwagen von Mundenheim kommend in Ludwigshafen einfuhr, sprang das 2½jährige Söhnchen eines Eisendrehers, einem Rufe seiner Mutter folgend, über die Straße, wurde aber im gleichen Moment von dem Motorwagen erfaßt und zermalmt. Der Kopf war buchstäblich vom Rumpfe getrennt. Es sammelte sich alsbald eine kolossale Menschenmenge an, welche in dem Glauben, der Führer des Wagens habe das Unglück verschuldet, eine drohende, sehr erregte Haltung annahm und das Weiterfahren des Wagens verhinderte. Erst als Gendarmerie, Polizei und schließlich der Polizeikommissär auf die Aufruhrakte aufmerksam machte, entfernte sich die erbitterte Menge langsam. — Hilfsgerichtsschreiber Pöpperling vom Amtsgericht Alzey wurde verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis nach Mainz verbracht. Der Gerichtsschreiber Page befindet sich ebenfalls noch in Haft. Es handelt sich um Unterschlagungen von Stempelmarken. — Im Güterbahnhofe Koblenz (Rheinisch) fuhr bei dichtem Nebel der von Köln kommende Eilgüterzug einem gerade abfahrenden Güterzug in die Flanke. Fünf Wagen des Güterzuges wurden zumteil zertrümmert, während die Maschine des Eilgüterzuges nur geringere Beschädigungen erlitt. Vom Personal wurde niemand verletzt.

## Aus der Residenz.

Karlsruhe, 8. November.

❑ **Die Großherzoglichen Herrschaften** sind heute abend 8.37 Uhr wieder nach Baden-Baden zurückgekehrt.

⌂ **S. Gr. H. Prinz Max** ist heute nachmittag 2.48 Uhr von Baden-Baden hier eingetroffen.

= **Kunstausstellung.** Der Besuch der Veltenschen Hans-Thoma-Ausstellung darf allen echten Kunstfreunden wiederholt empfohlen werden. Das sehr geschickte und hübsche Arrangement läßt die einzelnen Blätter zu voller Wirkung kommen, und beweist, welch' außerordentlicher dekorativer Wert in diesen Thomaschen Lithographien und Drucken steckt. Die Klarheit und Kraft der Linie, die tiefe Innigkeit der Gedanken erheben diese Werke zu einer unvergänglichen Schönheit, an der man sich jeden Tag mit gleicher Lust erfreut; sie sind wie ein guter Freund, dessen man niemals überdrüssig wird. Wir können unseren Lesern nur mit ehrlichster Ueberzeugung empfehlen, das eine oder andere zu erwerben — es ist große, edle Kunst, die hier geboten wird.

= **Museumsgesellschaft.** Samstag, den 11. Nov., abends 7 Uhr, im großen Museumssaale Vortrag des Herrn Professor Dr. J. Hoops aus Heidelberg über „Neue Versuche zur Lösung des Hamlet-Problems“.

= **Liederhalle.** Samstag, den 11. Nov., abends 8 Uhr findet in den Sälen der „Eintracht“ ein Konzert statt unter gefälliger Mitwirkung der Frau Ida Minz, des Soloquintetts der Herren Herrmann, Höllischer, Müller, Saar und Schmid, sowie des Vereinsorchesters. Nach beendigtem Konzert folgt eine Tanzunterhaltung.

= **Die Karlsruher Messe** befindet sich seit diesem Frühjahr auf dem neuen Spielplatz hinter dem Stadtgarten, nachdem sie vor langer Zeit auf dem Schloßplatz, später auf dem Ludwigsplatz und kürzere Zeit auf dem Festplatz an der Ettlingerstraße untergebracht gewesen war. Man hatte sich vom neuen Platze mehr versprochen. Die Frequenz der Verkaufsstände hatte schon im Frühjahr, das erstemal nach der Verlegung, so sehr nachgelassen, daß sich die Besitzer an den Stadtrat wandten mit der Bitte um Rückverlegung der Messe oder wenigstens der Verkaufsstände nach dem alten Platze. Der Bitte konnte nicht nachgekommen werden; indessen erhoffte man durch neue Anordnung des Ganzen bessere Frequenz der Verkaufsbudenreihen zu erzielen, die man von der Stadt her zunächst erreicht. Der nordöstliche Teil des Platzes dient als Geschirrmarkt. Der hintere, nach Süden liegende Teil wird durch die Schaubuden aller Art eingenommen und hier herrscht stets das bewegteste Treiben. Die Kinder und leicht zu befriedigende Erwachsene bevölkern die vielartigen Karussels, Schaukeln, Rundbahnen rc., zu denen in diesem Jahre durch eine Tunnelbahn eine neue Spezies getreten ist. Daß die Photographie- und Schießbuden nicht fehlen und daß die Waffelbäckereien und Zuckerstände gut vertreten sind, ist begreiflich, bilden doch letztere stets die Hauptanziehung für das Kinderherz, und wer nichts besseres zu kaufen weiß, nimmt doch immer gern als Ersatz etwas Eßbares mit. Wer Stärkung durch sonstige Speise und Trank braucht, wird in der von Herrn Rein betriebenen Zeltwirtschaft das Nötige finden. Von den großen Schaubuden ist in erster Linie Neumanns Panoptikum erwähnenswert, dessen Reichhaltigkeit kaum zu übertreffen sein wird. Das Theater Schichtl steht hier längst in gutem Ansehen, das durch die diesmaligen vielseitigen Vorführungen nur befestigt werden kann. Besonders gefallen die Wunderfontäne und der scharf übertragende Kinematograph. Volle 134 Aufnahmen stehen dem amerikanischen Bioskop im Theater Praiß zur Verfügung und werden sehr deutlich auf die Leinwand übertragen. Zahlreiche Bilder sind der Dreyfusaffäre entnommen, die überhaupt nirgends mehr zu Ehren kommt, als in den Meßbuden. Höchstes Interesse bietet ein Besuch in Freimuths Kunstglasbläserei. Unbegreifliches wird hier durch fortwährende Demonstration anschaulich gemacht und hohes Staunen erwecken die vielseitigen und kunstvollen Verwendungen des Glases, das sogar zu dünnsten Fädchen ausgesponnen wird, ohne zu zerreißen. Doch genug, die Messe bietet auch diesmal viel interessantes, neben dem gewöhnlichen stets wiederkehrenden Allerlei.

## Amtliche Nachrichten.

* Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 36 enthält Verordnungen und Bekanntmachungen des Ministeriums des Großh. Hauses und der Ausw. Angelegenheiten und des Ministeriums des Innern: die Ausführung des Reichsgesetzes vom 25. Februar 1876 über die Beseitigung von Ansteckungsstoffen bei Viehbeförderungen auf Eisenbahnen betreffend; des Ministeriums des Innern: die Maßregeln gegen die Pest und die Maul- und Klauenseuche betreffend; des Ministeriums der Finanzen: den Vollzug des Gesetzes über die Zwangsvollstreckung wegen öffentlich-rechtlicher Geldforderungen vom 12. April 1899 betreffend.

## Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 8. Nov. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M). Wechsel Amsterdam 169.57, London 20.44, Paris 81.05, Wien 169.30, Ital. 75.90, Privatdisk. 5¼, 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 98.—, 3% Deutsche Reichsanl. 89.55, 3% Preuß. Konsols (abg. 3½) 97.75, 3½% Baden in Gulden 96.20, 3½% Baden in Mark 96.20, 3½% do. 96.40, 3% do. 1896 88.—, 5% Italiener 97.60, Oesterr. Goldrente 99.40, Oesterr. Silberrente 98.85, Oesterr. Lose von 1886 141.—, 4% Portug. 36.60, Berliner Handelsgesellschaft 166.80, Darmstädter Bank 147.40, Deutsche Bank 204.10, Dresdener Bank 162.10, Badische Bank 123.80, Rheinische Kreditbank 142.50, Rhein. Hypothekenb. 161.—, Pfälzer Hypothekenb. 161.—, Oesterr. Länderb. 119.25, Schweiz. Central 145.—, Schweiz. Nordost 95.50, Schweiz Union 81.20, Jura-Simplon 85.—, Bad. Zuckerfabrik 69.—, Harp. 200.60, Nordd. Lloyd 124.90, Hamb. Amerika 130.50, Maschinenfabrik Gritzner 190.—, Karlsruher Maschinenfabrik 280.—, La Veloce St.-A. Le 66.20 Tendenz: Still.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 231.—. Diskonto-Kommandit-Anteile 191.87. Deutsche Bank-Aktien 205.—. Darmstädter Bank-Aktien 147.—. Berliner Handelsges.-Anteile 166.75. Dresdener Bank-Aktien 161.62. Staatsbahn-Aktien 142.—. Canada-Pacific 93.30. Laurahütte Aktien 254.37. Dortmunder Union 124.37. Bochumer Gußstahl-Aktien 259.75. Harpener Bergbau-Aktien 201.—. Hibernia Bergw.-Aktien 317.37. Concordia-Bergw.-Aktien 318.75. Löwe-Aktien 398.50. Gelsenkirchen 97.12. Ges. f. elektr. Unternehm.-Aktien 156.50. Allgem. Elektr. Ges.-Aktien 249.50. Schuckert-Aktien ex. Div. 228.25. Dtsch. Waffen- u. Munitfbrk. 288.50. 5proz. Italien. Rente 92.70. Privatdiskonto 5¾ Proz.

* **Paris**, 8. Nov. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 100.07, 5proz. Italiener 93.—, Spanier 64.80. Türken D 22.05. Banque Ottomane 552.—, Rio Tinto 1178.

### Fruchtmärkte.

* **Mestkirch**, 6. Nov. Kernen 16.60, 16.17, 16.—. Hafer 14.50 14.08, 13.60. Gerste —.—, —.—, —.—. Roggen —.—, —.—, —.—,

---

dadurch mit ihrem vollen Gewicht gegen die Barrieren und Holzwände der einzelnen Boxes gedrängt wurden, gaben diese nach und die Pferde rollten mit samt den Trümmern der Ställe auf dem im Sturme heftig schlingernden Schiffe hin und her. Viele der Pferde wurden gegen die Vorsprünge auf dem Deck mit solcher Wucht geschleudert, daß sie sofort verendeten, andere wurden bei dem Hin- und Herschleudern und durch die Tritte der anderen Pferde schwer verletzt und mußten getötet und über Bord geworfen werden. Auf diese Weise gingen 137, nach anderer Lesart sogar nahezu 200 von den 380 an Bord befindlichen Pferden zu Grunde und da dieses selbst erheblichen Schaden genommen hatte, mußte es nach Liverpool zurückkehren, um repariert zu werden.

* * *

Pferde und Maultiere für den Krieg.

⚔ Wie der Chef der Remonteabteilung in London mitteilt, sind fast alle Reservepferde eingestellt worden und Hunderte von Londoner Pferdebahn- und Omnibuspferden sind bereits im Kap eingetroffen, während andere Hunderte nach dort unterwegs sind. Außerdem werden an anderen Plätzen Pferde aufgekauft und bis jetzt sind neben den Reservepferden 2000 extra von Händlern rc. gekaufte Tiere eingeliefert worden. Das Remontedepartement wird mit Anerbietungen überschwemmt, die aber meist zurückgewiesen werden müssen, weil nur Pferde genommen werden können, die nicht unter fünf und nicht über neun Jahre alt sind, an diesen liegt aber kein genügendes Angebot vor. Unter anderen sind der Regierung auch edle Jagdpferde in größerer Anzahl zur Verfügung gestellt worden und zumteil schon nach dem Kap abgegangen, sie werden als Offiziers- und Kavalleriepferde verwendet. Drei Offiziere sind unterwegs nach Südamerika, um weitere Pferde und Maultiere aufzukaufen, die Zahl der bis jetzt in Spanien, Italien Amerika für die englische Militärverwaltung gekauften Maultiere beträgt im ganzen 15 000, wie verlautet, wird eine fast ebenso große Zahl noch erforderlich sein. Die Tiere leiden meist erheblich unter der Ueberfahrt, besonders, wenn das Wetter so schlecht ist, wie jetzt, und es dauert gewöhnlich einige Wochen, ehe sie die Geschmeidigkeit ihrer Glieder wieder erlangen. Auch sind die meisten Maultiere halb wild und weder an Sattel noch Zaumzeug gewöhnt; den Engländern stehen also noch mancherlei technische Schwierigkeiten für die Instandsetzung des Trains bevor.

* * *

Der Notschrei des Redakteurs.

✠ Man schreibt uns aus Kapstadt, den 10. Okt. 1899: Der mit der heutigen Post eingetroffene „Buluwayo Chronicle“ bringt unter der Ueberschrift „Ein Mangel an Nächstenliebe“ einen langen Leitartikel, der sich mit dem Verhältnis zwischen Publikum und „Chronicle“ in Buluwayo beschäftigt. Es scheint, als ob die wenigen weißen Einwohner dieser guten Stadt in puncto Subskribieren und Inserieren einigermaßen zurückhaltend sind, dagegen aber ausführliche Kabel und Kriegsdepeschen vom „Chronicle“ erwarten. Daraufhin macht nun unser geschätzter Kollege im Hinterwald seinem gepreßten Herzen Luft, indem er die Bürger von Buluwayo und wen es sonst noch angeht, folgendermaßen apostrophiert:

„Es ist vielleicht hoffnungslos, in einem neuen Lande eine große Entfaltung von Selbstverleugnung und Nächstenliebe zu finden, aber doch pflegt dort einer dem andern unter die Arme zu greifen, um das Land vorwärts zu bringen. Das gilt als ziemlich selbstverständlich, wird aber, wie wir fürchten, in Buluwayo wenig geübt. Wir lieben es nicht gerade, von uns selbst zu sprechen, aber zuweilen müssen wir es in Notwehr und um gewisse irrige Anschauungen zu widerlegen. Manche Leute bilden sich ein, eine Zeitung ist eine kleine Goldmine, kann einen enormen Redaktionsstab halten, spaltenlange Telegramme bringen, die Zeitungen verschenken, Inserate umsonst aufnehmen und den Geschäftsteilhabern hübsche Dividenden zahlen. Das ist ein Problem, das Zeitungsbesitzer in Buluwayo bis jetzt nicht haben lösen können, und wir hegen bescheidene Zweifel, ob irgend eine Person in dieser Stadt imstande ist, dieses Kunststück zu vollbringen. Wenn der Mann, der energisch nach mehr Neuigkeiten verlangt und doch die Zeitung nicht unterstützt, nur eine Minute nachdenken wollte, käme er vermutlich zu einer erheblich anderen Ansicht von der Sache. Nehmen Sie zunächst die Kosten für Telegramme nach Rhodesia, die sechsmal so hoch sind wie in England und viermal so hoch wie in der Kapkolonie. Dann kommen die Kabelkosten; jeder Mann besinnt sich eine Weile, ehe er ein längeres Kabeltelegramm abschickt, aber sowie derselbe Mann seine Morgenzeitung in die Hand nimmt, verlangt er spaltenlange Kabeltelegramme . . . Wir haben nicht den Wunsch, in unsere eigene Lobposaune zu stoßen, sondern was wir wünschen dem Publikum klar zu machen, ist die Thatsache, daß eine Zeitung ebensowenig ein philanthropisches Institut ist, als irgend ein anderes Geschäft. Seine Inseratenspalten sind die Ware, die sie verkaufen muß, um ihre Geschäftsunkosten zu decken, und wenn eine Zeitung nicht unterstützt wird, muß sie, wie jedes andere Geschäft, um die Ecke gehen. Selbstverständlich ist sie bemüht, im öffentlichen Interesse zu arbeiten und der Gemeinde, von der sie existiert, von Nutzen zu sein, aber auch die wohlwollendste und gutmütigste Person muß leben können. Ein anderer Irrtum ist, daß ein Krieg den Zeitungen goldene Ernte bringt, und man braucht nur einen Moment nachzudenken um einzusehen, daß diese Idee falsch ist. Die Anzeigen bleiben aus und die Unkosten wachsen, extra Korrespondenten müssen bezahlt werden — umsonst thun sie es nämlich nicht —, und dazu kommen die Extrakosten für die Telegramme. Wie wir zu Anfang schon bemerkten, lieben wir es nicht, von uns selbst zu sprechen, aber in einer Zeitungsoffice kann ebensowenig Brot ohne Mehl gebacken werden als anderswo. Es scheint hierüber aber soviel Unklarheit bei den Bürgern von Buluwayo zu bestehen, daß wir für den Inhalt dieses Artikels entschuldigt sind.“

Unser werter Kollege, der da so tapfer in der Wüste predigt, redet die Einwohner Buluwayos (mit Umgebung) an, wir denken, genau dasselbe verdienen noch manche Zeitungsleser außerhalb Südafrikas zu hören. Uebrigens wollen wir hoffen, daß seine Philippica zunächst ihm geholfen hat.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

## Hopfen.

* **Nürnberg**, 7. Nov. (Offizieller Marktbericht des Syndikats der vereinigten Hopfen-Kommissionäre Nürnbergs.) Seit einigen Tagen haben die Wahlieferungen merklich nachgelassen, doch sind die Lagerbestände noch immer sehr beträchtliche. Die Nachfrage nach grünfarbigen Hopfen hält an und ist deren Preisstand bei bisheriger Stimmung unverändert fest. Umsatz beider Tage ca. 1500 Ballen. Preise am 7. November. Marktware prima 65—70 M., dto. mittel 55—60 M., dto. gering — M. Gebirgshopfen 75—80 M. Hallertauer Siegelgut prima (Au Wolnzach) 90—98 M., dto. mittel 65—80 M. Hallertauer ohne Siegel prima 80—88 M., dto. mittel 60—75 M., dto. gering 45—55 M. Württemberger prima 80—90 M., dto. mittel und gering 60—75 M. Badische prima —.—., dto. mittel 70—80 M. Spalter Land, leichte Lage, 85—115 M. Elsässer 55—80 M. Polen prima 80—90 M., dto. mittel 70—75 M.

---

* **Zulassung spanischer Verschnitt-Weine und -Moste zum Vertrags-Zollsatz.** Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 12. Oktober beschlossen: Für die am 1. Juli 1899 in öffentlichen Zollniederlagen oder in Privatlagern unter amtlichem Mitverschlusse vorhanden gewesenen spanischen Verschnitt-Weine und -Moste bedarf es des Nachweises des unmittelbaren Einganges aus dem Ursprungslande nicht. Diese Weine und Moste werden ungeachtet des Umstandes, daß bei ihrer Einlagerung die Anmeldung als Verschnitt-Weine und -Moste unterblieben ist und daß sie während der Lagerung eine Behandlung, Umfüllung oder Teilung erfahren haben, zur Untersuchung auf den Alkohol- bezw. Fruchtzucker- und Extraktgehalt und bei nachgewiesener Identität sowie beim Vorhandensein der vertragsmäßigen Eigenschaften im Falle der vorschriftsmäßigen Verwendung zum Verschneiden zu dem Vertragszollsatze von 10 M. für den Doppelzentner zugelassen. Die Gestellung der Weine und Moste zur Untersuchung auf den Alkohol- bezw. Fruchtzucker- und Extraktgehalt muß jedoch spätestens bis zum 31. März 1900 erfolgen. Die vorstehenden Bestimmungen haben auf spanische Verschnitt-Weine und -Moste, die am 1. Juli d. J. in Freibezirken oder Zollausschlüssen vorhanden gewesen sind, sinngemäße Anwendung zu finden.

* **Revision der internationalen Schiffahrts- und Hafenordnung für den Bodensee.** Durch die Vertreter der Schweiz, von Baden, Württemberg, Bayern und Oesterreich sind am 8. April d. J. in Konstanz Vereinbarungen getroffen, durch welche der Vertrag vom 22. September 1867, betreffend eine internationale Schiffahrts- und Hafenordnung für den Bodensee, sowie die zugehörigen Revisionsvereinbarungen vom 6. Mai 1892 und 30. Juni 1894 abgeändert werden. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens des vereinbarten Protokolls nebst Beilage ist im Einverständnis sämtlicher beteiligter Staaten ohne eigentlichen Ratifikationsaustausch endgiltig auf den 1. Mai 1900 festgesetzt worden.

---

## Letzte Nachrichten.

w **Wildparkstation**, 8. Nov. Das russische Kaiserpaar traf 11 Uhr vormittags hier ein und wurde vom deutschen Kaiserpaar am Bahnhofe auf das herzlichste begrüßt. Die Majestäten begaben sich alsdann in das Neue Palais.

f. **Madrid**, 8. Nov. Die Königin-Regentin erhielt ein Telegramm des deutschen Kaisers, worin derselbe dankt für die Kundgebungen der Sympathie für Deutschland, welche dem Prinzen Albrecht während seiner Madrider Reise bereitet worden sind.

---

## Der südafrikanische Krieg.

### Oestlicher Kriegsschauplatz.

w **London**, 7. Nov. „Daily Telegraph" meldet aus Pietermaritzburg vom Samstag: General Joubert zog seine Truppen aus der Umgebung von Colenso zurück, woselbst die Buren nur noch einen Außenposten haben. Letzterer Umstand wird den schweren Verlusten von Ladysmith zugeschrieben.

w **London**, 8. Nov. Wie das Reutersche Bureau aus Eastcourt meldet, sind über das Gefecht bei Ladysmith am Freitag Meldungen eingegangen, die die früheren Nachrichten bestätigen. Danach unternahm eine britische Division eine Rekognoszierung zu dem Zwecke, die vom Feinde angegriffene Abteilung in Colenso zu entsetzen. Infanterie griff die auf dem Grobelers Kloof-Hügel in fester Stellung befindlichen Buren an und trieb sie in der Richtung nach dem Tugela in die Ebene. Nun führte die Kavallerie eine vorzügliche Flankenbewegung aus und machte auf den Feind einen neuen vernichtenden Angriff. Ueberall in der grasbewachsenen Ebene liegen tote Buren. Ein Zug ist zur Herstellung der Bahnlinie von Eastcourt nach Colenso abgegangen. Am Samstag ist, wie man annimmt, kein Gefecht gewesen, da keine Schüsse gehört wurden.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

w **London**, 7. Nov. Aus Mafeking wird unterm 26. Okt. gemeldet: Nach längerem Bombardement von 9 Kanonen, welches jedoch wenig Schaden machte, unternahmen die Buren gestern einen Versuch zu stürmen, wurden aber zurückgeschlagen und zogen sich in panikartiger Flucht zurück. Eine Anzahl Leute wurden über die gelegten Minen getrieben, welche explodierten und sie nach allen Richtungen zersprengten.

w **Kurumani** (Betschuanaland), 8. Nov. Ein Depeschenreiter aus Mafeking traf am 3. d. M. morgens hier ein und berichtete, Oberst Baden-Powell habe den Buren eine Anzahl Maultiere und Pferde weggenommen. Täglich kämen Gefechte vor, bei denen die Engländer erfolgreich seien. Eingeborene berichten, Oberst Plumer rücke auf dem Wege nach Mafeking vor.

### Südlicher Kriegsschauplatz

w **Oranje River Station**, 8. Nov. Nach dem Reuterschen Bureau verlautet hier, daß die Buren am 5. d. M. einen Pfeiler der Brücke über den Modderfluß zerstört hätten. In Hopetown scheinen die Buren einen Angriff auf den dortigen englischen Posten zu machen.

### Verschiedenes.

w **London**, 7. Nov. Das Kriegsministerium erhielt ein Telegramm vom Oberbefehlshaber General Buller, welchem gestern mittag eine Depesche zugegangen ist, die durch einen Kaffernläufer von Ladysmith nach Eastcourt gebracht worden sei. Die Depesche berichtet, der Burengeneral Joubert gestattete am Freitag den Kranken und Verwundeten, ein vier Meilen von Ladysmith belegenes Lager aufzusuchen. Die Beschießung richtete bisher wenig Schaden an; nur ein Kaffer wurde getötet. Die Stellung gilt als völlig sicher. Vorräte sind reichlich vorhanden. Die Bevölkerung ist in bombensicheren Räumen untergebracht.

w **London**, 8. Nov. „Daily News" melden aus Kapstadt vom 4.: Aus Johannesburg wird berichtet: Nachdem die Nachricht von dem Unfall der Buren bei Elands-Laagte eingetroffen war, wurde nahezu die gesamte spezielle Polizeitruppe des Rand mit Kanonen vom Rand-Fort nach der Front gesandt. Im Fort wurde eine Kanone und 20 Mann Besatzung zurückgelassen. Dasselbe Blatt meldet aus amtlicher Quelle, sehr beträchtliche Verstärkungen für Südafrika sollen sofort ausgerüstet werden, sodaß eine weitere Division, wenn nötig, auf Befehl sofort abzugehen bereit sei.

w **London**, 8. Nov. „Daily Telegraph" berichtet aus Pietermaritzburg vom 4. d. M., General French hätte sich in Durban nach der Kapkolonie eingeschifft. „Daily Mail" meldet, ein zweites und dritttes Armeekorps sollen mobilisiert werden.

---

## Samoa.

w **Berlin**, 8. Nov. Zwischen dem Deutschen Reiche und Großbritannien ist unter Vorbehalt der Zustimmung der Vereinigten Staaten von Amerika ein Abkommen getroffen worden, wonach die Samoa-Inseln, ausgenommen Tutuila, dem Reiche zufallen.

w **Berlin**, 8. Nov. Nach dem deutsch-englischen Abkommen fallen unter Aufhebung der Samoa-Akte die beiden Samoa-Inseln **Upolu und Sawai, sowie die anliegenden kleinen Inseln als freies Eigentum an Deutschland**, die Inseln Tutuila und ihre Nebeninseln an Amerika. England verzichtet auf jedes Anrecht auf die Samoainseln. Deutschland verzichtet auf alle Ansprüche an die Tongainseln (Südsee) und an Savage-Island (östlich der Tongainseln) zugunsten Englands und macht keine Ansprüche auf die beiden östlichen Salomonsinseln Choiseul und Isabel nebst ihrer insularen Umgebung, welche an England übergehen. Die beiderseitigen konsularischen Vertretungen auf den Samoa- und Tonga-Inseln kommen bis auf weiteres in Fortfall. **Deutschland** hat ferner dieselbe **Berechtigung** wie die englischen Unterthanen zur freien und ungehinderten **Anwerbung eingeborener Arbeiter** auf der **gesamten, in englischem Besitz befindlichen Inselgruppe**, einschließlich Choiseul und Isabel. Gleichzeitig ist eine Vereinbarung zwischen den beiden genannten Mächten getroffen worden, wonach die sogenannte **neutrale Zone** im Hinterlande von **Deutsch-Togo** und der **englischen Goldküstenkolonie** in der Weise **geteilt** wird, daß die Grenze zwischen dem deutschen und dem englischen Gebiete durch den Daha-Fluß bis zu dem Schnittpunkt mit dem 9. Breitengrade und von da durch eine von einer gemischten Kommission noch festzustellende Linie nach Norden gebildet wird. Es besteht dabei der Vorbehalt, daß die Länder Mamprusi und Gambäa an England, die Länder Yendi und Chahosi an Deutschland fallen. Endlich ist ein Verzicht auf die bis zum Ablauf unserer Handelsverträge im Jahre 1902 währenden Exterritorialrechte in Sansibar seitens Deutschland gemäß einem Kolonialratsbeschluß mit der Maßgabe zugesagt worden, daß dieser Verzicht erst mit dem Zeitpunkte in kraft tritt, wenn auch die übrigen Nationen zugunsten Englands auf ihre Exterritorialrechte in Sansibar verzichtet haben. Zu dem Abkommen wird bemerkt, daß die Zustimmung der Vereinigten Staaten von Amerika zu demselben als gesichert erscheinen darf. Zugleich ist zwischen Deutschland, Großbritannien und den Vereinigten Staaten eine weitere Vereinbarung dahin getroffen worden, daß die Frage der Entschädigungsansprüche für alle in Samoa während der letzten Wirren erlittenen Kriegsschäden einem Schiedsgerichte unterbreitet werden solle. Dasselbe wird darüber zu entscheiden haben, welche Entschädigungsansprüche als gerechtfertigt anzuerkennen und von wem dieselben zu bezahlen sind.

---

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
für Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

## Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Donnerstag, 9. Nov.: **„Am Ende"**; **„Hans"** (B 16).
Freitag, 10. Nov.: **„Die Jüdin"** (C 17).
Samstag, 11. Nov.: **„Maria Stuart"** (4. Vorst. außer Ab.; Anfang ½7 Uhr.).
Sonntag, 12. Nov.: **„Fra Diavolo"**; **„Das Versprechen hinterm Herd"** (B. 17; Anf. ½7 Uhr.).

Meteorologische Beobachtungen vom 8. Nov., morgens 8 Uhr.

| Ort | Barom. 0 Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill. | Wind Richtung | Wind Stärke | Wetter | Temperatur in Celsiusgraden |
|---|---|---|---|---|---|
| Aberdeen | 734 | SSW | frisch | wolkig | 8 |
| Stockholm | 763 | | still | Nebel | 3 |
| Haparanda | 758 | SW | leicht | wolkenl. | 2 |
| Petersburg | | | | | |
| Moskau | | | | | |
| Cork | | | | | |
| Cherbourg | | | | | |
| Hamburg | 758 | SO | schwach | bedeckt | 9 |
| Memel | 762 | S | leicht | Nebel | 8 |
| Paris | 756 | S | mäßig | bedeckt | 13 |
| Karlsruhe | 762 | NO | leicht | wolkig | 10 |
| Wiesbaden | 761 | | still | bedeckt | 11 |
| München | 765 | SSW | leicht | wolkig | 8 |
| Berlin | 762 | | still | Nebel | 11 |
| Wien | 767 | | still | Nebel | 7 |
| Breslau | 765 | SO | leicht | bedeckt | |
| Nizza | 767 | O | leicht | heiter | 11 |
| Triest | 766 | | still | bedeckt | 15 |

**Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 8. Nov.** Im Nordwesten der britischen Inseln ist eine tiefe Depression erschienen, welche dort stürmisches Wetter hervorruft. Das Hochdruckgebiet über Südosteuropa hat an Höhe etwas abgenommen. Bei süd- bis südwestlichen Winden ist das Wetter in Deutschland mild und trübe; stellenweise ist Regen gefallen. Das rasche Fallen des Ortsbarometers läßt erkennen, daß die Depression ihren Wirkungskreis binnenwärts ausdehnt; es ist deshalb trübes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

**Witterungsbeobachtungen** der Meteorolog. Station Karlsruhe.

| | Barometer | Therm. Celsius | Abs. Feuchtigk. | Feuchtigk. in Proz. | Wind | Himmel | Bemerk. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 7. Nov., nachts 9 Uhr | 754,3 | 12,6 | 10,6 | 98 | SO | bedeckt | — |
| 8. Nov., morg. 7 Uhr | 750,3 | 10,1 | 9,1 | 99 | SO | bedeckt | Regen |
| 8. Nov., mitt. 2 Uhr | 745,6 | 17,2 | 10,2 | 70 | SW | bedeckt | — |

Höchste Temperatur am 7. Nov. 13,5, niedrigste in der folgenden Nacht 10,0. Niederschlagsmenge am 7. Nov. 1,8 mm.

**Wasserstandsnachrichten.**
Rhein.

Maxau, 8. Nov. 289 cm.
Waldshut, 7. Nov. 169 cm, Beharrungszustand.
Kehl, 8. Nov. 177 cm, Beharrungszustand.

* Hamburg, 6. Nov. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika Linie. D. „Allemannia", 3. Nov. von St. Thomas via Havre nach Hamburg. D. „Arcadia", 4. Nov. 12 Uhr mittags in Philadelphia. D. „Ascania", 3. Nov. von St. Thomas via Havre nach Hamburg. S.D. „Auguste Viktoria", 4. Nov. 1 Uhr nachm. von New-York via Algier und Neapel nach Genua. D. „Belgravia", 5. Nov. vorm. auf der Elbe. D. „Bengalia", von Hamburg nach Baltimore, 3. Nov. 7 Uhr 50 Min. vorm. Cuxhaven passiert. D. „Bolivia", von Westindien nach Hamburg, 4. Nov. 10 Uhr nachm. von Havre. D. „Brisgavia", 4. Nov. 9 Uhr vorm. in Baltimore. D. „Bulgaria", von New-York nach Hamburg, 5. Nov. 7 Uhr vorm. Dover passiert. D. „Castilia", 4. Nov. 6 Uhr vorm. in Hamburg. D. „Cheruskia", 3. Nov. 5 Uhr nachm. von Singapore nach Suez. S.D. „Fürst Bismarck", von Hamburg nach New-York, 3. Nov. 5 Uhr 25 Min. nachm. von Cherbourg. D. „Hispania", 3. Nov. 1 Uhr nachm. von Baltimore nach Hamburg. D. „Markomannia", 2. Nov. in St. Thomas. D. „Patria", 4. Nov. 8 Uhr vorm. von New-York nach Hamburg. D. „Patricia", 3. Nov. 8 Uhr nachm. in New-York. D. „Pennsylvania", von Hamburg via Boulogne sur Mer und Plymouth nach New-York, 5. Nov. 6 Uhr nachm. Cuxhaven passiert. D. „Sibiria", 3. Nov. von Kobe nach Kuchinotsu. D. „Syria", 5. Nov. in Veracruz. D. „Valencia", 4. Nov. in St. Thomas. 4608

**Zahnarzt Lorenz,**
**Karlsruhe, Leopoldstraße 38.**
5356.52.6 Telephon 585.

**Foulard-Seid.-Robe** Mk. 13.80 5726.12.1
und höher — 14 Meter! — porto- u. zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide" von 75 Pf. bis 18.65 p. Met.
**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.**

**Vereinsbank Karlsruhe,**
**eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht,**
gewährt ihren Mitgliedern
**Vorschüsse auf bestimmte Zeit,**
**Kredite in laufender Rechnung**
und
**diskontiert Wechsel;**
sie besorgt
**An- und Verkauf von Effekten und dergl.**
**Umwechselung von Zins- und Dividendenscheinen und fremden Geldsorten,**
**Einholung neuer Coupons und Dividendenbogen, Umtausch von Interimsscheinen in definitive Stücke und dergl.**
**Einkassierung von Weschseln,**
**Auszahlungen und Wechsel nach europäischen, amerikanischen und allen sonstigen fremden Plätzen.**
Dieselbe nimmt auch von Nichtmitgliedern
**Bareinlagen auf Check-Konto, auf Sparbuch und mit längerer Kündigung,**
sowie
**verschlossene und offene Depôts zur Verwahrung und Verwaltung unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes.** 5802.3.3

**ADLER-**
**LINOLEUM**
**Maximiliansau**
(Rheinpfalz)
**beste erstklassige Qualitätsmarke,**
wird zum Belegen von Neubauten seiner ausserordentlichen Haltbarkeit und hohen Eleganz wegen in **Fachkreisen** bevorzugt. Eingeführt bei der **Kaiserl. Marine** und bei hohen Staats- u. Communalbehörden; verwendet bei den **Postneubauten Rheydt, Strassburg, Karlsruhe** (ca. 12 000 □m), bei den **preussischen, bayr., badischen, sächsischen** etc. **Staats-Eisenbahnen**, bei den **Stadtbauämtern München, Hannover, Gotha, Quedlinburg** etc., für Schulneubauten, b. Diakonissenhaus i. Freiburg i. B., **Garnisonlazarett** Zweibrücken und Bockenheim-Frankfurt, Irrenanstalt Stephansfeld, Universitätsklinik Bonn, **Universitätsbibliothek Marburg** (ca. 5000 □m) etc. etc. etc.
Niederlage bei: 5461.12.6
**W. Müllejans Nachfolger,**
**Kaiserstrasse 138.**

**Anstalt für Vibrations-Therapie**
(System Muschit) D. R.-P. 99209.
**Karlsruhe, Waldstraße 56, part.**
Die Vibrationstherapie (System Muschit) wird angewandt und hat sich als außerordentlich erfolgreich bei allen Erkrankungen des **Blutes**, der **Nerven** und **Muskeln**, speziell bei 5760.10.6
**Ischias, Rheumatismus, Verdauungsleiden**
besonders **chronischer Stuhlverstopfung** erwiesen.
☞ **Die Anstalt ist geöffnet morgens von 8—1 Uhr, nachmittags von 3—8 Uhr, Sonntags von 10—1 Uhr.**
**Prospekte werden frei versandt.**

**M. Grässer,**
**Waldhornstrasse 2.**
**Atelier für Damenschneiderei.**
**Zuschneideschule** nach System der Berliner Schneiderakademie. 5935.5.2

**Deutscher, schreib' mit deutschen Federn!**
Wer mit einer guten deutschen Feder schreiben will, fordere Brause-Federn mit dem Fabrikstempel: 95.25.22
**BRAUSE & Co. Iserlohn**
**Unübertroffen, den besten englischen ebenbürtig.** Man versuche Nr. 21, 31, 33, 112. u. a. Zu beziehen durch die Schreibwarenhandlungen.

**Telegramm.**
Der avisierte Waggon
**lebende Gänse**
trifft **Donnerstag** früh hier ein und findet der Verkauf **Freitag mittag von 2 Uhr ab, Kriegstraße 2** (neben dem isr. Friedhof) statt. 6068.1
NB. Dem Waggon sind noch **400 lebende Enten** und **400 Hahnen** beigeladen und gebe dieselben ebenfalls billigst ab.
**E. Pfefferle, Blumenstraße 14,**
Wildpret-, Fisch- und Geflügelhandlung.

**Rubinat-Dr. Llorach**
Natürliches spanisches Bitterwasser
**„nimmt unter sämtl. Bitterw. durch ungew. hohen Salzgehalt den ersten Rang ein."**
Dr. Ulex, Hamburg. — Dr. Bender & Dr. Hobein, München.
***Dosis nur ein bis einige Esslöffel.***
***Preis 90 Pfg.***
**Consum pr. Jahr über 1½ Millionen Gefässe.**
**Engros-Verkauf** bei **Bahm & Bassler, Karlsruhe.** 5225.35.7
**Vorrätig in allen Apotheken u. Mineralwasserhandlungen.**

## Steigerungs-Ankündigung.

**Donnerstag den 23. Novbr. 1899, nachmittags 2 Uhr,**

werden in meinem Amtszimmer — **Amalienstraße 19** — die nachbeschriebenen, zum Nachlaß des Friedrich Lang, Schlossermeister hier gehörigen Liegenschaften einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr erreicht wird.

**A.**

R. H. B. XXVI. 3415. **48 ar 46 qm Baugelände** an der **Bannwald-Allee** dahier, einerseits neben Generaldirektor Robert Sinner, anderseits neben der Erzgießerei Karlsruhe Peters & Beck gelegen und hinten auf die Grünwinkler und Lagerstraße stoßend, taxiert zu **29,000 M.**

**Neunundzwanzigtausend Mark.**

**B.**

R. H. B. XXVI. 5569. **7 ar 96 qm Bauplatz** an der **Lessingstraße** dahier, einerseits neben Schlossermeister Anton Vogel, anderseits neben dem Reichsmilitärfiskus gelegen und in der Meßurkunde-Grundbuchbeilage Nr. 1179 von 1898 — mit den Buchstaben a, b, i, h, g, f, m, o, p, e, d, c, a, bezeichnet, taxiert zu **19,000 M.**

**Neunzehntausend Mark.**

**C.**

R. H. B. 3553 b. Das in der **Karlstraße** dahier unter **Nr. 84,** neben Versicherungsbeamter August Laub und in der Klauprechtstraße neben Schlossermeister Jakob Nagel gelegene vierstöckige **Wohnhaus** samt aller liegenschaftlicher Zugehörde einschließlich des Grund und Bodens von 3 ar 93 qm, taxiert zu **105,000 M.**

**Einhundertfünftausend Mark.**

**D.**

L. B. Nr. 3712. Das in der **Redtenbacherstraße** dahier unter **Nr. 25,** neben Ingenieur Karl Kuntz Witwe und in der Rheinbahnstraße neben Privat. Jakob Hartmann Witwe gelegene vierstöckige **Eckhaus** samt aller liegenschaftlicher Zugehörde einschließlich des Grund und Bodens von 3 ar 43 qm, taxiert zu **79,000 M.**

**Neunundsiebzigtausend M.**

**E.**

L. B. Nr. 3531 e. **6 ar 57 qm Bauplatz** an der **Vorholzstraße** dahier, einerseits neben Maler Rudolf Schäfer, anderseits neben Regierungsrat Carl Clevenz gelegen, taxiert zu **14,400 M.**

**Vierzehntausendvierhundert Mark.**

Die Steigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer eingesehen werden.

**Karlsruhe,** den 26. Oktober 1899.

**Großh. Notar.**

**Beck** 5902.3.2

---

**Forstamt Schwetzingen.**

## Schwellenholzversteigerung.

**Montag den 13. November d. J., mittags 3 Uhr,**

wird auf dem **Geschäftszimmer des Forstamtes Schwetzingen** das im kommenden Winter in den Domänenwaldungen anfallende Ergebnis an forlenem Schwellenholz auf dem Stock mit Vorgrifsbewilligung versteigert und zwar: 5912.2.2

| | | | |
|---|---|---|---|
| Los 1, | Abt. Schönhaus | geschätzt | 270 fm. |
| „ 2, | „ Pfriemensuhl | „ | 260 „ |
| „ 3, | „ Radbuckel | „ | 800 „ |
| „ 4, | Ketscherwald | „ | 900 „ |
| „ 5, | Abt. Pfriemensuhl | „ | 22 „ |
| „ 6, | „ „ | „ | 22 „ |
| „ 7, | „ „ | „ | 22 „ |
| „ 8, | „ „ | „ | 22 „ |

---

**Versuche dein Glück!**

in der

**VII^te Straßburger Pferde-Lotterie.**

Diese Woche sicher Ziehung 11./11. 9.

**1000 Gew. i. W. v. M. 31000**

Hauptgew. Mk. **10000, 3000** 2c.

**1 Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.**

(Porto und Liste 25 Pfg. extra)

empfiehlt, sowie alle genehmigte Lose,

**J. Stürmer,** General-Agent, **Straßburg**

und die bekannten Verkaufsstellen.

In Karlsruhe: **C. Götz, Eug. Dahlemann, E. Wegmann, Th. Schupplanter, Dr. Stengele und Ritter.** 5551.10.9

---

# Ostender Austern

**stets frisch** bei 5520.—9

**C. Cartharius.**

---

**Partie Hemdentuch**

**40 Pf. pr. Meter,**

vorzügl. Qualität, empfiehlt, 5586.10.8

soweit Vorrat reicht,

**Franz Tauer**

**Kaiserstr. 112.**

---

**Graue Haare**

(Kopf- u. Baarthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle od. dunkle Naturfarbe durch unser garantirt unschädliches Original-Präparat „Orinin". (Gesetzlich geschützt.) Preis 3 Mk. **Funke & Co.,** Parfumerie hygiénique, **Berlin S.,** Prinzessinnenstrasse 8.

5183.10.7

---

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!

# Schmeisst sie raus!!

die Streichhölzer; denn 6062.10.1

**„Vulkan"**

**der selbstzündende Glühstrumpf**

zündet beim Oeffnen des Gashahnes

**von selbst**

Gebrauchsfertig, auf jeden Gasglühlichtbrenner passend.

**Preis pro Stück nur 75 Pfennige**

**Ueberall käuflich.**

Versand ab Fabrik nur gegen Nachnahme, von 12 Stück an, franco.

**„Vulkan"**

Gesellschaft für selbstzündende Glühkörper m. b. H.

Burg-Strasse 28. **Berlin C.,** Burg-Strasse 28.

---

Stets das Neueste in

**Handarbeiten**

und 6060.2.1

**Materialien**

empfiehlt

**Rudolf Vieser.**

---

# Hamburg-Amerika Linie

Direkter deutscher Post- und Schnelldampferdienst

**Hamburg-Newyork** via Southampton und Cherbourg.

**Oceanfahrt circa 6 Tage**

Hamburg - Newyork
Hamburg - Frankreich
Hamburg - Belgien
Hamburg - England
Hamburg - Portland
Hamburg - Baltimore
Hamburg - Boston
Hamburg - Philadelphia
Hamburg - Galveston
Hamburg - New-Orleans
Hamburg - Venezuela
Hamburg - Westindien
Hamburg - Mexico
Hamburg - Canada
Hamburg - Ostasien
Genua - La Plata
Stettin - Newyork
Newyork - Mittelmeer
Newyork - Brasilien
Newyork - Ostasien
Orientfahrten
Nordlandfahrten
ferner mit den Dampfern der deutschen Ostafrika-Linie
Hamburg - Ostafrika
und mit den Dampfern der Hamburg-Südamerikanischen D.-G.
Hamburg - Brasilien
Hamburg - Argentinien
Hamburg - Uruguay

Die Flotte der Gesellschaft 75 grossen Ocean-Dampfern besteht aus mit einem Raumgehalt von insgesammt **406,606 Tons.**

Die Hamburg-Amerika Linie ist die grösste Dampfschiffs-Gesellschaft der Welt, sie steht mit Bezug auf Vollkommenheit und Leistungsfähigkeit ihrer Schiffe unübertroffen da und befördert Cajüte-Reisende im Nordamerikanischen Verkehr nur noch mit Doppelschrauben-Dampfern neuesten Systems.

Nähere Auskunft ertheilt die

**HAMBURG-AMERIKA LINIE**

Abtheilung Personenverkehr,

HAMBURG, Dovenfleth 18—21.

sowie deren Vertreter.

In **Karlsruhe: Jos. Wilh. Roth,** Leopoldstrasse 20. 4764.26.10

---

# Nährstoff Heyden

**Appetitanregend.**

**Eminentes Kräftigungsmittel** für Schwächliche, Kinder, Magere, Blutarme, Reconvalescenten, Appetitlose u. s. w.

**Kraftquelle** für körperlich und geistig stark Angestrengte.

**Nährstoff Heyden**

*ist ein aufgeschlossener Eiweissstoff, der keinerlei Verdauungsarbeit mehr bedarf, sondern direkt resorbiert, direkt zur Bildung von Blut und Muskelsubstanz verwertet wird.*

Täglich 2—4 gestrichene Kaffeelöffel voll, am besten in Cacao, bewirken **starke Steigerung des Appetits, der Kräfte und bei stillenden Frauen Vermehrung und Verbesserung der Milch. Dementsprechend nehmen auch die Säuglinge viel schneller an Gewicht zu, sobald die Mutter Nährstoff Heyden geniesst.**

**Erhältlich in Apotheken und Drogen-Handlungen.**

Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden.

5422.13.6

---

26.104.90

---

**Pforzheimer Parketfabrik**

**Pforzheim**

liefert

**Eichen u. Buchen Parkete**

**feine Tafelparkete.**

**Eichen, Buchen Pitsch-Pine.**

**Forlen, Tannen Langriemen.**

**verlegt u. unverlegt.**

Jahnstr. A 3. Telephon 527.

5223.20.7

---

# Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt

**gegründet 1812.**

Zur Vermittelung von Versicherungs-Verträgen gegen Feuerschaden auf Gebäude, Mobiliar, Ernte, Vieh 2c. bei der alt bewährten **Berlinischen Feuerversicherungs Anstalt** zu festen, billigen Prämien empfehlen sich, und zur Erteilung näherer Auskunft sind gerne bereit:

**Die Generalagentur der Berlinischen Feuerversicherungs-Anstalt für das Großherzogtum Baden:**

**Wilhelm Mussgnug, Karlsruhe,**

Douglasstraße 4, 5934.2.2

und deren Vertreter in:

**Karlsruhe: Gust. Lang,** Kaufmann, Ludwig-Wilhelmstr. 3,
„ **Franz X. Pongratz,** Schriftsetzer, Morgenstr. 37,
„ **Alex. Stöffler,** Stationsassistent, Luisenstr. 46,
**Bulach: Sebald Braun,** Schreiner,
**Eggenstein: Jak. Friedr. Stutz,** Postagent,
**Friedrichsthal: Karl Kampmann,** Holzhändler,
**Graben: Ludwig Scholl,** Sonnenwirt,
**Hochstetten: K. Ludw. Dürr,** Ortsdiener,
**Knielingen: Jakob Kleiber,** Accisor,
**Leopoldshafen: Friedr. Nagel,** Kaufmann,
**Liedolsheim: Wilh. Aug. Seitz,** Bäckermeister,
**Linkenheim: Albert Ludw. Heusser,** Gemeinderechner,
**Rintheim: Gottl. Kümmet,** Zimmermann,
**Rußheim: Johs. Geiss,** Gemeinderat,
**Stafforth: Leopold Ernst,** Landwirt,
**Welschneureuth: Jak. Peter Gross,** Gemeinderechner.

---

**Spiegel & Wels,**

**Kaiserstrasse 76, Marktplatz,**

bringen ihr reichsortiertes Lager in feiner und nur bester

**Herren- und Knaben-Garderobe**

**für Herbst und Winter**

in empfehlende Erinnerung und bieten wir durch Vergrößerung und Zufuhr vieler neuer Artikel in Bezug auf Preis und Auswahl das Größtmöglichste.

**Preise streng fest**

und auf jedem Etiquette deutlich in Zahlen aufgedruckt.

**Ueberforderung vollständig ausgeschlossen.**

**Telephon 607.** 5953.3.3

Wir bitten um Besichtigung unserer 7 Schaufenster.

---

**Nr. 2. Aechte Holländer-Cigarre,** 63.100

volle Façon, 11 cm lang, 1/10 Mk. 6.— franco.

**Gustav Schneider,** Cigarren-Import, Karlsruhe.

---

13 500 000 Flaschen bis jetzt Consum.

**Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft Gg. Kinen & Co. G. m. b. H.**

Schutz-Marke.

FRANKFURT a/M.

Gegründet unter dem Protektorate der Königl. Italien. Regierung.

4763.8.2

Auf die Tischweinmarken und Dessertweine:

| | | |
|---|---|---|
| Gloria roth | 80 Pf. | pr. Flasche incl. Glas. |
| Gloria weiss | 80 „ | |
| Gloria extra roth | 90 „ | |
| Perla d'Italia roth | 100 „ | |
| Perla d'Italia weiss | 100 „ | |
| Flora roth | 115 „ | |
| Chianti roth | 125 „ | |
| Perla Siciliana 1/2 L. fl. | 200 „ | |
| Marsala | 200 „ | |
| Vermouth di Torino | 200 „ | |

wird die Aufmerksamkeit des P. T. Publikums aus dem Grunde gelenkt, weil diese Weine in Berücksichtigung des billigen Preises ganz außerordentlich preiswürdige Qualitäten repräsentiren.

**Erhältlich in den bekannten Verkaufsstellen.**

Man achte auf die Firma u. Schutzmarke.

---

**Mk. 100,000.— W.**

kommen zur Ausspielung in der großen

**Badener Lotterie,**

Ziehung 18. 20. November, darunter Treffer bis Mk. 30,000.— W., Lose à M. 1.—, 11 Stck. M. 10.—, 28 Stck. M. 25.—, Porto u. Liste 25 Pf., bei

**Carl Götz,** 5774 5.3

**Lose- und Bankgeschäft, Karlsruhe i. B.**

---

**Patent-Bureau Karlsruhe**

C. KLEYER Kriegstr. 109.

INGENIEUR & PATENTANWALT

3718.50.19

---

# Ig. Müller,

**Hirschstraße 18,**

empfiehlt seine kompletten **Schlaf- und Wohnzimmer-,** sowie **Salon-Einrichtungen** in jeder Holz- und Stylart in nur gediegener und geschmackvoller Ausführung zu soliden Preisen.

Lieferung einzelner Stücke **Holz- und Polstermöbel** prompt und billig.

---

Zu haben bei: **V. Merkle, Carl Roth,** Hoflief. **J. Lösch** u. **A. Baumann's Nachf.** 5814.15.4

---

**Herrenhemden**

aus prima Stoff gearbeitet, mit feinem lein. Einsatz, in allen Weiten, versendet

1/2 Dutz. **Mk. 20.—,**

***Franz Tauer,***

6067.30.1 Kaiserstr. 112.

---

**Neu:** Die Aufgaben der

**Badischen Kreis-Pflegeanstalten im kommenden Jahrhundert.**

Festschrift zum 25jahr. Bestehen der Kreispflegeanstalt Hub 6064.1

von Direktor Dr. Eschle.

**Preis 40 Pfg.**

Hochwichtig für Beamte und Freunde der öffentlichen Armen- und Krankenpflege. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen oder den Verlag von **Paul Waetzel** in **Freiburg i. B.**

---

**Atelier.**

In dem neuen Ateliergebäude an der Hoffstraße dahier sind 2 Bildhauer- und 6 Maler-Ateliers **sofort zu vermieten.** Miet-Gesuche wollen bei uns eingereicht werden. 6071.2.1

**Großh. Zentralschulfondsverwaltung.**

**(Beiertheimer Allee 2.)**

**L. Werr.**

---

**Pension.**

Für ein Mädchen, welches das Mädchengymnasium besuchen soll, wird Pension in nur guter Familie gesucht. Beste körperliche Verpflegung und gesunde Lage der Wohnung Hauptbedingung. Offerten an die Expedition d. Bl. erbeten unter Nr. 6066.2.1

---

Gegen

**kalte Füsse**

schützt man sich am wirksamsten durch Strümpfe aus holsteinischem **Elderwollgarn.** Dieses vorzügliche, **nicht einlaufende** Strickgarn liefert auch an Private per Pfund **2 Mk.** an unter Nachnahme die 5471.10.10

**Wollgarnspinnerei Heinr. Köster, Rendsburg 12 a. d. Eider.**

Muster franco. Garantie Zurücknahme.

---

**Gabelsberger Stenographen-Verein Karlsruhe.**

**Schreibmaschinen-Schule.**

**Adlerstraße 8 im Laden.**

Den ganzen Tag geöffnet. Honorar Mk. 15 — für den Kursus.

Uebernahme sämtlicher Maschinenschreibarbeiten. Sofortige, sauberste Ausführung von Copien und Vervielfältigungen, wie Cirkulare, Preislisten 2c. in beliebiger Anzahl. Ausstellung von **Post-Schreibmaschinen.** 5799.—5

---

Für **Abschlüsse von Lebens-, Renten- und Unfallversicherungen jeder Art** hält sich bestens empfohlen 5831.10.

**Die Generalagentur**

**J. Seitz, Karlsruhe,**

**Friedenstraße 21.**

**Agenten u. solche Vermittler werden gesucht.**

---

**Neuarbeit u. Reparaturen von Gold- u. Silberwaren etc.**

billigst 29.252.2

**F. Scheifele,** Adlerstr. 13

---

**Deutsche Creditanstalt,**

**P. Mannhardt,** vorm. H. Günther & Comp., **Stuttgart,** besorgt **Geschäfts- u. Privatauskünfte** prompt, [illegible]

---

**Rente.**

**Für 1000 Mark** Einzahlung gewährt die seit 1852 bestehende Allgemeine Renten- Capital- und Lebensversicherungsbank

***Teutonia in Leipzig***

(Vermögen z. Zt. 49 Millionen Mark), wenn die eintretende Person 60 Jahr alt ist, eine **lebenslängliche** jährl. Rente von: 92,60 Mark; bei 70 Jahren: 131,40 Mark; bei 75 Jahren: 167 Mark.

---

**Sect-Vertretung.**

Altbekannte Rheingauer Sectkellerei sucht für **Stadt und Umgegend** einen tüchtigen **Vertreter,** ev. überträgt sie einer ren. Weinhandlung den Alleinverkauf. 4941.—5

Offerten u. **F. H. 33** an d. Ann.-Exp. v. **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. Main.**

---

Kostenfreie 35.36.31

**Stellenvermittelung** vom **Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.**

Die grosse Ausgabe der **Verbandsblätter** (Mk. 2.50 vierteljährl.) bringt wöchentlich 2 Listen mit je 500 offenen kaufmännischen Stellen jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands.

Geschäftsstelle **Nürnberg,** Adlerstr. 12

**Kaufmänn. Verein Freiburg i. B.**

**Gegründet 1880.**

**Stellenvermittlung**

für Mitglieder und Geschäftsinhaber

**kostenfrei.**

An Stellensuchende versenden Bestimmungen und Bewerbungsformulare gratis und franco. 6006.3.2

**Bewerber stets gesucht.**

---

**Modistin-Gesuch.**

Eine tüchtige erste Arbeiterin findet auf **1. Januar** bei gutem Salair Jahresstellung. 7072.3.1

**Durlach,** Hauptstr. 60.

---

**Frauen** als Reisende auf patentierte Neuheit und Hauslegen bei höchster Provision sucht größeres Kunstinstitut. Offert. unt. **E. D. 1783** an **Rudolf Mosse, Berlin S.** 5998.2.2

---

**Commisgesuch.**

Ich suche zum **1. Januar k. J.** einen jüngeren Commis, der die Lehre in einem gemischten Warengeschäfte an kleinerem Platze gemacht hat. Kost und Wohnung im Hause. 6019.3.2

**C. F. Lindauer,**

**Rheinbischofsheim.**

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.